

medias in res.

In medias res oder eben auch *medias in res* steht als rhetorische Figur seit Horaz' *ars poetica* für die Kunst, ohne Umschweife zur Sache zu kommen, *mitte* in die Dinge hinein. Das in der Mitte Befindliche wiederum, so der begriffsgeschichtliche Befund, wurde *Medium* genannt und bezeichnete zunächst den Zwischenraum, aber auch das Gemeinwohl und die Öffentlichkeit.

Das Wort *Medium* bzw. *Medien* oszilliert seither im kultur- und medienwissenschaftlichen Kontext zwischen einer *schwachen* und einer *starken* Bedeutungsvariante: Medien als *Mittel* der Kommunikation oder als kulturelle *Vermittlung* sind oder kommen stets *dazwischen*. Von dieser Definition der Medialität als eines verbindenden und trennenden *Dazwischen* ausgehend, lassen sich unterschiedliche Theorien und Methoden ausmachen, die seit den 1980er Jahren das kulturwissenschaftliche Profil der Medienwissenschaft und benachbarter Disziplinen konturieren.

medias – in res in diesem Sinne ist also der Fokus der Tagung, die den Stand der Grundlagenforschung der Medienwissenschaft, insbesondere der erkenntnisleitenden Theorieansätze – Diskursanalyse, Dekonstruktion, Systemtheorie und Psychoanalyse – reflektieren und diskutieren möchte; exemplarisch, an ausgewählten Fallbeispielen.

Vorbereitung der Tagung

Prof. Dr. Georg Christoph Tholen
Dr. Anna Tuschling
Dr. Anne von der Heiden
Christine Hug

/i/f/m institut für
medienwissenschaft

Ordinariat Prof. Dr. Georg Christoph Tholen
ifm – Institut für Medienwissenschaft
Universität Basel
Bernoullistrasse 28
CH – 4056 Basel
mediasinres-mewi@unibas.ch

Gestaltung

Andreas Eberlein, aromaberlin



medias in res.

Freitag, 11. Juli 2008

Aula der Universität Basel, Kollegienhaus

18:30–20 Uhr

Grussworte des Rektors und des Dekans

Prof. Dr. Georg Christoph Tholen

Eröffnung

Prof. Dr. Avital Ronell

Festvortrag

Samstag, 12. Juli 2008

Grosses Auditorium im Bildungszentrum Mission21

9:30–13 Uhr

Sektionen I + II

13–15 Uhr

Mittagspause

15–18:30 Uhr

Sektionen III + IV

19–20 Uhr

Prof. Dr. Laurence A. Rickels

Half Life

Sonntag, 13. Juli 2008

Grosses Auditorium im Bildungszentrum Mission21

10–11 Uhr

Prof. Dr. Sybille Krämer

Der Bote als Topos: Medien der Übertragung

11–11:45 Uhr

Abschlussdiskussion

14–18 Uhr

Im Anschluss an die Tagung findet in einem Seminarraum der Mission21 ein interner Workshop der AG Strukturkommission der GfM/Gesellschaft für Medienwissenschaft statt.

Tagungsorte und Anreise

Aula der Universität Basel, Kollegienhaus, Petersplatz 1

EuroAirport Basel/Mulhouse: Bus Nr. 50 zum Bahnhof SBB

Bahnhof SBB oder Badischer Bahnhof: Bus Nr. 30 bis Haltestelle

Spalenter, dem Spalengraben folgen bis zum Kollegienhaus

Hotel Bildungszentrum 21, Missionsstr. 21

EuroAirport Basel/Mulhouse: Bus Nr. 50 zum Bahnhof SBB

Bahnhof SBB oder Badischer Bahnhof: Bus Nr. 30 bis Haltestelle

Spalenter, ca. 300 Schritte bis Missionsstrasse 21

Die Tagung gliedert sich in vier thematische Sektionen mit Workshop-Charakter, begleitet von drei größeren Vorträgen. In den Pausen besteht jeweils die Möglichkeit, in eine andere Sektion zu wechseln.

Sektion I

**Medialität.
Grenzgänge zwischen Philosophie und Theorie der Medien**

Was ist ein Medium? Worin besteht die Medialität der Medien? Die systematische Reflexion über die Bedingungen der Möglichkeit einer eigenständigen Medienphilosophie und Medientheorie ist in den letzten Jahren erneut in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt. Die Sektion hat das Ziel, den Stand der Reflexion zu diskutieren und Forschungsdesiderate zu benennen.

9:30–10:15 Uhr

Prof. Dr. Dieter Mersch

res medii.

Von der Sache des Medialen

10:15–11 Uhr

Prof. Dr. Lorenz Engell

Kinematographie und Medialitätsphilosophie in Orson Welles Film „Im Zeichen des Bösen“

Moderation:
Juniorprof. Dr. Timo Skrandies

11–11:30 Uhr

Kaffeepause

11:30–12:15 Uhr

Prof. Dr. Rainer Leschke

Vom Verschwinden des Medialen in der Universalität der Medien

12:15–13 Uhr

Prof. Dr. Hans-Joachim Lenger

Die Sache des „Inmitten“

Moderation:
PD Dr. Stefan Münker

Sektion II

**Das Imaginäre und die Imagination.
Psychoanalytische Studien**

An Freud und Lacan orientierte psychoanalytische Studien zu Malerei, Photographie, Kino und Internet haben die Interferenzen des Imaginären, Symbolischen und Realen, den Zusammenhang von Körper, Blick und Bild, die Schaulust und auch die Sprache des Unbewussten thematisiert. Doch wie und worin korrespondiert der kulturwissenschaftliche Begriff der Medialität mit dem psychoanalytischen Diskurs?

9:30–10:15 Uhr

Dr. Anna Tuschling

„Messer ohne Klinge, an welchem der Stil fehlte“. G. C. Lichtenberg zur Camera obscura

10:15–11 Uhr

Johannes Binotto

Io sono sempre vista. Das Unheimliche dies- und jenseits des Bildes

Moderation:
Dr. Anne von der Heiden

11–11:30 Uhr

Kaffeepause

11:30–12:15 Uhr

Prof. Dr. Marie-Luise Angerer

Imaginäre Signale

12:15–13 Uhr

Prof. Dr. Renata Salecl

“Become yourself, only a better one”. Subjectivity and the Media Message of Choice

Moderation: Dr. Anna Tuschling

Sektion III

**Dispositive der Medienästhetik.
Vom Film bis zu den performativen Künsten**

In den Medienkünsten sowie in postmodernen Anamnesen des Undarstellbaren ist die Beziehung von Aisthesis und Ästhetik, von Gestaltgebung und Gestaltentzug thematisch geworden. Wie lässt sich der Ort der Einbildungskraft heute erneut bestimmen und wie verändern sich Narrative, Gesten und Stile im transmedialen Kontext?

15–15:45 Uhr

Prof. Dr. Karl Prümm

Vorbilder des Kinos. Die Familienzeitschriften des 19. Jahrhunderts als Dispositive der Sichtbarkeit

15:45–16:30 Uhr

Prof. Dr. Ursula von Keitz

Männlichkeit, Blickverhältnisse und stimmliche performance im Musikfilm der 1930er Jahre

Moderation: Dr. Hansmartin Siegrist

16:30–17 Uhr

Kaffeepause

17–17:45

Dr. Sigrid Adorf

contemporary media. Dara Birnbaums videografische Analyse von Zeitbildern

17:45–18:30 Uhr

Prof. Dr. Helga Finter

Der leere Raum zwischen Hören und Sehen. Strategien der Audiovision in den performativen Künsten

Moderation: Prof. Dr. Sigrid Schade

Sektion IV

**Wissensordnungen und Medienumbrüche.
Diskursanalytische Studien**

Historisch betrachtet, fand die diskursanalytisch orientierte Wissenschaftsgeschichte der technischen Medien ihr erstes privilegiertes Objekt in der Turingmaschine bzw. im Computer als universellem Medium. Wie verhält sich die These vom „historischen Apriori“ technischer Medien zu der These von der Wirkmächtigkeit der Diskurse im Wechselspiel von Wissen, Macht und Technologien? Worin besteht die Aktualität der Frage nach der Archäologie von Wissensordnungen?

15–15:45 Uhr

Prof. Dr. Hans-Jörg Rheinberger

Schnittstellen im Medium der Forschung

15:45–16:30 Uhr

Prof. Dr. Manfred Schneider

Panopticum im 21. Jahrhundert. Von Bentham zu Google Earth

Moderation: Dr. Peter Haber

16:30–17 Uhr

Kaffeepause

17–17:45 Uhr

Prof. Dr. Wolfgang Coy

Die Kommerzialisierung des Internets

17:45–18:30 Uhr

Prof. Dr. Bernhard Siegert

Halluzinationen. Kunst, Architektur, Medien

Moderation: Till Heilmann, lic. phil.